

Ein Investition in die Zukunft Bad Füssings

Spielplatz im Freizeitpark wird erweitert und modernisiert – Geschätzte Kosten: 446 200 Euro – Gemeinderat segnet Pläne ab

Von Markus Gerauer

Bad Füssing. Das ist nun mal wirklich eine Investition in die Zukunft. Für geschätzte 446 200 Euro wird die Gemeinde Bad Füssing den Spielplatz im Bürger- und Freizeitpark erweitern und modernisieren. Die entsprechenden Pläne, die Vanessa Steidle von der „Steidle & Felgentreu Landschaftsarchitekten Partnergesellschaft mbH“ aus Kirchham bei München nun im Gemeinderat vorgestellt hat, kamen sehr gut an.

Der Tenor im Gremium: Das ist gut angelegtes Geld. Wobei Bad Füssing die Summe aller Voraussicht nach nicht alleine stemmen muss. Man rechnet mit einem 60-prozentigen Zuschuss von der Städtebauförderung. Nicht gefördert werden indes rund 32 000 Euro für Spielgeräte, die man in einem vorgezogenen Verfahren bereits aufstellen will. Denn mit der Realisierung des großen Plans wird es wohl nichts werden vor 2024.

Spielgeräte für alle Altersklassen

Für die Neugestaltung des Bürger- und Freizeitparks gibt es ein Gesamtkonzept, das in verschiedene Bauabschnitte untergliedert ist. Der erste Bauabschnitt, dessen Pläne nun im Gemeinderat vorgestellt und diskutiert wurden, umfasst eben den Spielbereich für die Kinder. „Generell“, so Vanessa Steidle eingangs, „soll der Bürger- und Freizeitpark Platz bieten für Begegnungen. Aber er soll vor allem auch ein Platz sein für die Kinder und Jugendlichen, die hier ihre Freizeit verbringen. Es ist ein Park, in dem es auch mal lauter und bunter, einfach ein wenig un-aufgeräumter zugehen darf.“ Eine Umgebung, in der sich vor allem Kinder wohlfühlen.

Der bestehende Kinderspielplatz wird laut der Planerin „be-



Der Spielplatz im Freizeitpark von Bad Füssing soll deutlich aufgewertet werden. Im Gemeinderat war man voll des Lobs über die gelungenen Gestaltungspläne.

– Foto: Stephan Brandl

hutsam ergänzt“. So gibt es vier verschiedene Bereiche. Da ist zum einen der Hügel, „den wir aus dem Dornröschenschlaf erwecken wollen“. Das Gelände hier soll aufgeweitet werden, der Zugang zum Wasser, das erlebbar gemacht wird, wird vereinfacht. Zum eigentlichen Spielplatzbereich hin werden Rasenterrassen angelegt. Der Spielplatz selbst soll für alle Altersstufen von Kindern etwas bieten – für die ganz Kleinen, die etwas größeren Kinder und dann für die Großen, die sich ausprobieren und ihre Grenzen ausloten wollen. Es wird neue Spielgeräte geben wie einen Pyramidenturm, Klettermöglichkei-

ten, einen Matschtisch, eine Seilbahn.

Geschätzte Kosten für alles zusammen: 446 200 Euro. In einem nächsten Schritt sollen laut Vanessa Steidle nun Gespräche mit den Förderstellen geführt werden. Vor der Corona-Pandemie, als die Pläne für die Umgestaltung des Freizeitparks letztmals im Gemeinderat diskutiert wurden, war der Gemeinde eine Förderung von 60 Prozent in Aussicht gestellt worden. Mit dieser Größenordnung rechne man laut Planerin auch heute.

Für das, was Vanessa Steidle da vorgestellt hatte, gab es einhelliges Lob von den Gemeinderäten.

So meinte Bürgermeister Tobias Kurz: „Das wird ein äußerst attraktiver Spielplatz mit großer Anziehungskraft und hoher Aufenthaltsqualität. Und Günter Köck

„Kompliment – gelungener Entwurf!“

merkte an: „Kompliment. Das ist ein sehr gelungener Entwurf. Das ist für alle Altersgruppen von Kindern etwas dabei.“ „Das ist ein absoluter Abenteuerspielplatz für die Kinder. Ich sehe das aufgewendete Geld als gute Investition in die Zukunft“, erklärte Daniel

Lorenzer. Auch Brigitte Steidle bekundete, dass ihr das Konzept „sehr gut gefällt“. Sie gab aber zu bedenken, dass in einem weiteren Schritt auch ein attraktiver Platz für die Jugendlichen geschaffen werden müsse – mit Basketball- und Volleyball-Feld sowie einem Skaterplatz. Dies dürfte man bei aller Euphorie für den Spielplatz nicht vergessen. „Der Platz für die Jugendlichen ist mindestens genau so wichtig wie der für die Kinder“, bat sie darum, auch bei diesem Vorhaben, wenn es auf der Agenda steht, finanziell großzügig zu sein.

Ja, überhaupt das Geld und der Zeitplan. Dazu merkte Bürger-

meister Kurz an: „Ob wir das alles 2023 realisieren können, da möchte ich ein großes Fragezeichen dahinter setzen.“ Er erinnerte daran, dass noch andere kostspielige Aufgaben auf die Gemeinde warten würden – wie zum Beispiel Ausgaben für das Feuerwehrwesen oder die Umgestaltung der Eggfingener Ortsmitte. Und auch Martin Neun meinte: „Wir planen und planen, haben auf der anderen Seite aber einen riesigen Investitionsstau. Wir müssen auch andere Projekte, die wir begonnen haben, noch zu Ende bringen.“

Einige Anschaffungen werden vorgezogen

Da man nicht wisse, so der Bürgermeister, wie sich die finanzielle Situation entwickle, könne man auch zum Baubeginn für den Spielplatz noch keine verlässlichen Angaben machen. Es kristallisierte sich aber immer deutlicher heraus, dass es 2023 wohl noch nichts werden wird. So lange aber will die CSU nicht warten. Auf ihren Vorschlag hin soll es für einige Spielgeräte einen vorgezogenen Baubeginn geben – für die Holzbalken, die Trittbretter und die Seilbahn. Die sollen so schnell wie möglich realisiert werden. Kostenpunkt: 32 100 Euro. Die Summe wird natürlich vom Gesamtbetrag abgezogen. Dafür gibt es dann aber auch – weil man ja vorzeitig beginnt – keine Förderung. Aber der CSU ist es wichtig, das die Bürger sehen, dass sich was tut, und die Kinder schnellstmöglich neue Attraktionen geboten bekommen.

Dann ging es an die Abstimmung: Geschlossen stimmte der Gemeinderat für die vorgestellten Planungen und dafür, dass die Verwaltung beauftragt wird, den Förderantrag zu stellen. Und mit 16 zu 4 Stimmen votierte das Gremium für den CSU-Vorschlag, die Spielgeräte für 32 100 Euro vorzuziehen.